

Einleitung.

Der sächsische Volksstamm kommt schon lange vor den Allemannen und Franken, um die Mitte des zweiten Jahrhunderts, bei Ptolemäus in seinem Völkerverzeichnisse vor. Sein damaliger Wohnsitz war das rechte Ufer der Elbe bei ihrer Ausmündung und drei dort liegende Inseln. Um die Mitte des vierten Jahrhunderts treten die Sachsen bei mehreren Geschichtsschreibern, als weiter aufwärts, zu beiden Seiten der Elbe und Weser wohnend, auf, und bald fangen sie an, eine bedeutende Rolle in der Geschichte zu spielen. Durch Tapferkeit, Treue und gute Sitte brachten sie ihren Namen zu Ruhm und Ehre.

Den Namen leiten Einige von ihrer Nationalwaffe, dem kurzen Schwert, Saks (also Schwertmänner). Andere von dem alideutschen Worte Saes, das Meer (also Meeranwohner), ab.

Im sechsten Jahrhunderte verbanden sich die Sachsen mit den Franken zur Unterwerfung des thüringischen Reichs, und erhielten von der Beute das ganze Nordthüringen, vom Harz bis an die Unstrut und Wipper, so daß nun ihr Gebiet durch Friesland, den Rhein, die Elbe und Saale und im Süden durch das Thüringerland begrenzt war. Dadurch aber mit den Franken selbst in bedenkliche Nachbarschaft gekommen, mußten auch sie endlich nach har-